

pro Chiroptera News

2024

Mitteilungsorgan des Vereins für Fledermausschutz pro Chiroptera



Bilder: Handaufgezogene Breitflügelfledermäuse bei ihrer Freilassung (Fotos: Nicolas Martinez)

Editorial

Alle Jahre wieder gelangen im Sommer unzählige Anrufe von aufgefundenen Fledermäusen über das Nottelefon zu den Pflegestellen. Nun ist es wichtig, richtig zu reagieren, damit die Tiere nicht unnötig noch mehr Energie verlieren.

Immer wieder werden die Pflegestellen mit Erwartungen konfrontiert, dass die Tiere bei den Finder*innen abgeholt werden sollen. Dies frisst viel Zeit, welche gerade in der Hochsaison neben Beruf und Fledermauspflge sehr knapp ist.

Dass die Pflegenden ihr Engagement im Ehrenamt leisten, ist vielen Finder*innen oft nicht bewusst. Auch nicht, dass unsere Fledermauspflgenden eine mehrteilige Ausbildung hinter sich haben. Denn nötig für eine entsprechende Bewilligung zur kurzzeitigen Fledermauspflge sind der «Grundkurs Fledermäuse» sowie der Aufbaukurs in Fledermauspflge, welcher von der Stiftung Fledermausschutz (www.fledermausschutz.ch) angeboten wird.

Danke an alle Pflegenden für Euren Einsatz. Die Belohnung ist die grosse Zufriedenheit, wenn ein erfolgreich aufgepäppelter Pflegling in die Freiheit entlassen werden kann. Um den Aufwand in der Pflege etwas mehr zu verteilen, sind wir immer froh, um Verstärkung. Interessierte dürfen sich gerne melden.

Céline Martinez-Ernst

Inhalt

- Jahresbericht 2023
- Programm 2024
- Rückblick ausgewählter Vereinsaktivitäten
- Geschichten aus den Pflegestationen
- FAQ's zu Fledermäusen
- WG mit dem Braunen Langohr
- Der Vorstand von pro Chiroptera



Jahresbericht 2023

Aktivitäten

Das Vereinsjahr 2023 verlief wie geplant und brachte weitere schöne Erinnerungen, spannende Fledermausbeobachtungen und interessante Gespräche.

Im Anschluss an die GV wurden die Ergebnisse des inzwischen an fünf Höhlen im Kanton BL durchgeführten Fledermausmonitorings vorgestellt. Die Fotofallen lieferten einige Überraschungen und lassen z.B. auf eine Wiederentdeckung einer Aufzuchtskolonie der Kleinen Hufeisennase im Laufental hoffen.

Besonders viele Interessierte erreichten wir an der Zoonacht (S. 4), welche von wechselhaftem Wetter begleitet war, sowie an der zum zweiten Mal in den Meriangärten durchgeführten Fledermausnacht. Für den ebenfalls gelungenen Auftritt des Fledermausschutzes BL an den Waldtagen stellten wir unsere Präparate und weitere Materialien zur Verfügung.

Auch unsere Exkursionen zogen Besuchende an. Während die Birs-Exkursion an der Redingbrücke bei gutem Wetter durchgeführt werden konnte, drohte unsere Wiese-Exkursion (S. 5), aufgrund des schlechten Wetters ins Wasser zu fallen. Dank den kurzfristigen Aufhellungen kamen die Besuchenden dann glücklicherweise aber doch noch voll auf ihre Kosten und konnten eine grosse Vielfalt an jagenden Fledermäusen beobachten.

Pfleglinge

Wir sind sehr dankbar, wird die Pflege von Freiwilligen übernommen und mit viel Herzblut und Fachwissen durchgeführt. Und auch in diesem Jahr waren neben unseren «Stammkunden», der Gattung Pipistrellus (mit Zwerg-, Weissrand-, Rauhaut- und Mückenfledermäusen), auch einige weniger häufige und teils sehr seltene Arten unter den Pfleglingen.

So wurden zum Beispiel auch Individuen der Arten Großer und Kleiner Abendsegler, Zweifarbefledermaus, Braunes Langohr, Bartfledermaus, Wasserfledermaus und Breitflügelfledermaus gepflegt. Ein herzliches Dankeschön gebührt einmal mehr den Fledermauspflegerinnen der Region, welche sich zum Wohle der Tiere

eingesetzt haben! Personell gab es in der Pflege wenige Veränderungen. Lucretia Wyss hat im Frühling letzten Jahres ihre Pflegestelle aufgegeben. Für ihren grossen Einsatz in der Fledermauspflege danken wir ihr sehr herzlich! Wir sind sehr froh, haben wir neu mit Pascale Hutter wieder eine Pflegestelle in Basel.

Einige besondere Geschichten aus den Pflegestellen der Region finden sich auf den S. 6-8.

Fledermausquartiere

Die Mausohren in Zwingen wurden vom Quartierbetreuer Marcel Hollenstein überwacht und gezählt. Marcel hat nun ein Jahr lang zusammen mit Hansueli Alder von Batec in Detektivarbeit versucht herauszufinden, warum unsere Infrarotkamera in Zwingen im letzten Jahr nicht funktionierte. Dank ihres enormen Aufwands sollte die Übertragung in der kommenden Saison wieder funktionieren. An dieser Stelle sei beiden herzlich für diesen Aufwand gedankt!

Personelles, Vorstand

Wie jedes Jahr möchte ich dem gesamten Vorstand von pro Chiroptera wie auch unseren weiteren Helfenden danken für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Schutze der Fledermäuse der Region Basel. Im Vorstand des Vereins wird es zu einem personellen Wechsel kommen: Nach einem Wohnortwechsel gibt Annette Castagna ihr Amt als Kassierin ab. Wir danken Annette von ganzem Herzen für ihr Engagement und ihre professionelle Kasselführung. Trotz grosser zeitlicher Belastung hat sie uns mit ihrem grossen Know-How unterstützt und die Vereinskasse umsichtig geführt. Für ihren weiteren Lebensweg wünschen wir ihr alles Gute!

Wir freuen uns sehr, dass wir mit Sandra Romero bereits jemanden für die Führung unserer Vereinskasse gefunden haben und freuen uns auf die Bestätigung ihrer Wahl an der kommenden GV.

Ausblick

Unser Jahresprogramm für das Jahr 2024 findet sich auf der nebenstehenden Seite. Wir freuen wir uns sehr auf interessierte Besucher*innen und spannende Begegnungen.

Céline Martinez-Ernst, Präsidentin



Jahresprogramm 2024

ACHTUNG: Aktuelle Informationen zu den Programmpunkten finden Sie jeweils kurz vor dem Anlass auf unserer Homepage: www.fledermaus.ch

Exkursionen können nur bei trockenem Wetter durchgeführt werden.

Datum	Titel und Beschreibung	Zeit	Treffpunkt / Bemerkungen
Donnerstag, 25. April	Generalversammlung pro Chiroptera GV mit anschliessendem Vortrag (Höhlschrecken, Hufeisennasen und andere unterirdische Besonderheiten, Valentin Moser, Gruppe Biospeleologie der SGH Basel) und Apéro	Apéro: ab 18:30 Start GV: 19:00	Restaurant Bundesbahn in Basel
Samstag, 25. Mai	Exkursion: Nächtliche Flugkünstler über dem Rhein Wir beobachten verschiedene Fledermausarten, welche zeitversetzt bei der Kraftwerkinsel am Rhein auftauchen. Mit Ultraschalldetektoren folgen wir ihrem arttypischen Jagdverhalten und lauschen den unterschiedlichen Ortungsrufen.	20:30 - ca. 22:00	Bei der Schleuse, auf der Seite der Kraftwerkinsel Birsfelden
Samstag, 15. Juni	Fledermaus-Kurzführung am Tag der Natur in den Meriangärten Während 24 Stunden (ab 16:00) untersuchen Wissenschaftler*innen, welche Tiere, Pflanzen, Pilze und Flechten in den Meriangärten leben. Wir sind mit dabei und schauen, wie viele Fledermausarten wir in diesem Jahr finden werden. Mit Kurzführung.	22:00	Meriangärten, rund um's Lehmhaus www.meriangärten.ch
Fr -Sa, 9. und 10. August	Zollnacht spezial: «150 Jahre Wildnis in Basel» Nicht ein, sondern gleich zwei Abende dauert die Jubiläumsausgabe der diesjährigen Zollnacht. Kommen Sie vorbei und lassen Sie sich von uns für die geflügelten Wildtiere zwischen den Gehegen begeistern.	Abends	Zoo Basel, nähere Informationen werden zu einem späteren Zeitpunkt auf unserer Homepage publiziert
Sonntag, 25. August	Fledermausfest: 27. Internationale Fledermausnacht (am Tag) Für die ganze Familie: Spannende Informationen über die artenreichste Säugetiergruppe der Schweiz, Basteln und eigenes Erforschen der seltenen Tiere. In Kooperation mit dem Tierpark Lange Erlen.	14:00 - 17:00	Bei schönem Wetter: Beim Försterhaus im Tierpark Lange Erlen, bei Schlechtwetter: Betriebshof des Tierparks
Sonntag, 1. September	Standaktion: Ebenraintag Fledermausschutz ist auch in der Landwirtschaft ein grosses Thema. Am Informationsstand der Kantonalen Koordinationsstelle Fledermausschutz lassen sich unter anderem unsere Präparate bestaunen.	10:00 – 17:00	Areal Ebenrain, Sissach
Freitag, 13. September	Exkursion: Fledermausvielfalt an der Wiese Am Wiesenufer beim Erlenpark lässt sich eine sehr grosse Zahl von Fledermäusen verschiedener Arten beobachten. Nach einer Einführung versuchen wir mit den Detektoren, entlang des Flusses, anhand der Ruf-Frequenzen möglichst viele Arten zu unterscheiden.	19:00 – ca. 22:00	Vor Restaurant Lange Erlen, Nähe Haltestelle Lange Erlen (Bus 36)
Samstag, 14. September	Vorankündigung: Oberbaselbieter Fledermausnacht Nähere Informationen finden sich zu einem späteren Zeitpunkt https://www.agnhs.ch/#/Veranstaltungen		Sissach



Feucht-fröhliche Zoonacht



Forschertisch an der Zoonacht (Foto: Pascale Hutter)

Auch im letzten Jahr freuten wir uns, zu Beginn der Sommerferien wieder an der Zoo-Nacht des Zollis teilnehmen zu dürfen. Diese stellt immer ein Highlight in unserem Vereinsjahr dar. Dieses Jahr waren wir an einem neuen Standort – nicht wie bisher bei der Storchenplattform, sondern beim Etoschahaus. Geblieben ist der tolle Blick über die Elefantenanlage.

Der Stand war dank der vielen Helfer rasch aufgebaut und die Präparate, Plakate und das Infomaterial lag für die Besucher bereit. Und dann ging es auch schon los. Von Beginn an durften wir viele Fragen über die Fledermäuse beantworten: Von der Anzahl an Arten, der Grösse, der Ernährung – es wurde Vieles gefragt und erklärt. Bei den Präparaten wurden den Fledermäusen in die Augen gesehen und die filigranen Flügel sowie die geringe Grösse bewundert. Und Klein und Gross hatten Freude daran, festzustellen, wie weich so ein Fledermausfell sich anfühlt.

Am Tisch neben den Präparaten wurde fleissig gebastelt – es wurden ein Fledermausbuch erstellt, welches die spannendsten Informationen über Fledermäuse enthielt. Und mit viel Geschick wurden Fledermäuse gefaltet in den verschiedensten Farben und Formen: Mit grossen und kleinen Ohren, roten Lippen oder einem

grossen Lächeln. Und gemeinsam mit den Kindern zogen sie dann weiter durch die Zoo Nacht.

Und dann wurden sowohl die Besucher wie auch wir noch vom Regen überrascht. Petrus hielt trotz trockener Vorhersage noch einen kurzen Schauer bereit. Nach wenigen Minuten war das Ganze jedoch vorbei und dank viel Haushaltspapier, war der Stand auch bald wieder trocken und es konnte weiter gebastelt und erklärt werden.

Mit dem Eindunkeln wurde es dann Zeit, die Detektoren auszupacken. Der Himmel wurden von viele Augen abgesehen und die ersten Fledermäuse liessen nicht lange auf sich warten. Noch mit den letzten Sonnenstrahlen konnten die ersten Weissrandfledermäuse bei ihren Runden über der Elefantenanlage bewundert werden. Es schien fast, sie hätten Freude an den vielen Beobachtern. So fleissig, wie sie ihre Runden drehten und immer mal wieder tiefer über die Anlage flogen, um ein Insekt jagen. Auch eine Zwergfledermaus gesellte sich später noch dazu und ihrem raschen Rufen wurde fasziniert gehorcht. Mit zunehmender Stunde wurden die Besucher langsam weniger und wir beschlossen, glücklich und zufrieden, auch unseren Stand wieder abzubauen. Und zusammen mit den jagenden Fledermäusen begaben wir uns auf etwas müden Füessen in die Nacht hinaus.



Informationstand mit Fledermauspräparaten (Foto: Marcel Hollenstein)

Pascale Hutter



Fledermausexkursion an der Wiese – Ende gut, alles gut

Die Wetteraussichten für unsere geplante Wiese-Exkursion waren alles Andere als berauschend. Lokale Schauer und Gewitter waren angekündigt und es war sehr unklar, wie sich die Wettersituation vor Ort entwickeln würde. Trotzdem begaben wir uns zum vereinbarten Treffpunkt, in der Erwartung, keine Exkursionsteilnehmenden anzutreffen.

Wider Erwarten trotzten aber einige sehr interessierte Personen dem schlechten Wetter und standen am Treffpunkt bereit. Nach einer kurzen Lagebesprechung beschlossen wir, bei schwarzem Himmel und leichtem Regen zumindest einen theoretischen Input für unser Publikum zu geben und unsere mitgebrachten Bilder und Präparate zu zeigen...

Aufgrund der vielen Fragen der sehr interessierten Gruppe entstanden spannende Diskussionen. Und dann wurden wir für das Ausharren belohnt. Denn Wind und Regen liessen nach und die Wolkendecke riss im Verlaufe des Inputs plötzlich auf. Die angekündigte Gewitterzelle hatte den Standort nur gestreift. Und damit konnten wir nicht nur einen tollen Regenbogen in der Abenddämmerung beobachten, sondern bald auch die ersten jagenden Fledermäuse.

Nachdem die gezeigten Materialien alle abgetrocknet und verstaut waren, kamen unsere Fledermausdetektoren so schliesslich doch noch zum Einsatz.

Die Menge und die Artenvielfalt der jagenden Fledermäuse war beeindruckend. Nachdem als Erstes die früh ausfliegenden Arten wie z.B. Abendsegler zu beobachten waren, erschienen kurz darauf auch die verschiedenen Pipistrellus-Arten, welche sich gut anhand ihrer Frequenzen voneinander unterscheiden lassen. Da flogen Zwerg-, Weissrand- und Rauhautfledermäuse dicht an der Ufervegetation und jagten nach kleinen Fluginsekten. Ab und zu tauchten aber auch die höher rufenden Mückenfledermäuse auf.

Mit fortschreitender Dunkelheit kamen dann auch die Myotis-Arten ans Wasser, allen voran die Wasserfledermäuse, welche im Strahl der Taschenlampe dabei beobachtet werden konnten, wie sie Insekten in knappem Flug über der Wasseroberfläche fingen. Das Knattern in den Detektoren nahm kein Ende und zeigte einmal mehr, dass im September sehr viele Individuen unterwegs sind.

Auch die Beobachtung der Futterinsekten war gut möglich und es zeigte sich im Strahl der Taschenlampe eindrücklich, wie gross das Futterangebot an diesem feuchten Septemberabend war.

Direkt gefangen und betrachtet haben wir eine Nachtfalterart, welche typischerweise in Gewässernähe vorkommt und aufgrund ihrer Grösse sehr auffällig ist, das Schwarze Ordensband.



Fledermausfutter an der Wiese: das Schwarze Ordensband (Foto: Nicolas Martinez)

Fazit: Was ursprünglich mit einer geplanten Absage eines Anlasses gestartet hatte, endete in einer unglaublich lebendigen und erlebnisreichen Exkursion!

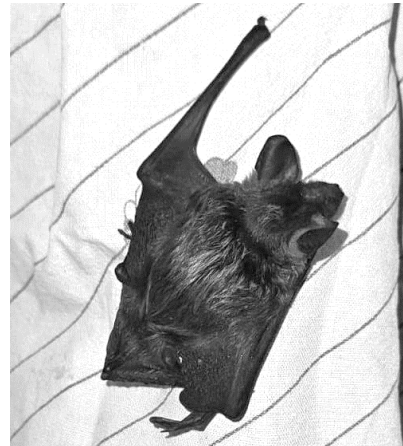
Céline Martinez-Ernst



Sensationeller Fund in der Waschküche

Beim Gang in der Waschküche geschah diesen Sommer ein sowohl überraschender wie auch sensationeller Fund. Mit zwei Tagen Abstand wurden zwei juvenile Fledermäuse auf dem Boden gefunden. Für ein weiteres Tier kam leider jegliche Hilfe zu spät. Es wurde bereit tot aufgefunden. Die goldenen Haarspitzen verrieten schon – da handelte es sich nicht um eine der häufigeren Arten. Nein, es waren zwei kleine Seltenheiten: Breitflügel-Fledermäuse. Mit gut einer Spannweite von 31-38 cm bei erwachsenen Tieren handelt es sich hierbei um eine unserer grossen einheimischen Arten. Die Quartiere sind oft sehr versteckt in Dachstöcken, hinter Wandverkleidungen oder auch in Rollladenkästen.

In diesem Fall gelangten die Fledermausjungten durch den Kaminschacht in die Waschküche. Besonders umsichtig hat die Hausbesitzerin reagiert. Neben der Sicherung der Kaminverbindung in der Waschküche wurden auch die menschlichen Bewohner*innen auf die Tiere und das korrekte Verhalten bei einem weiteren Fund aufmerksam gemacht.



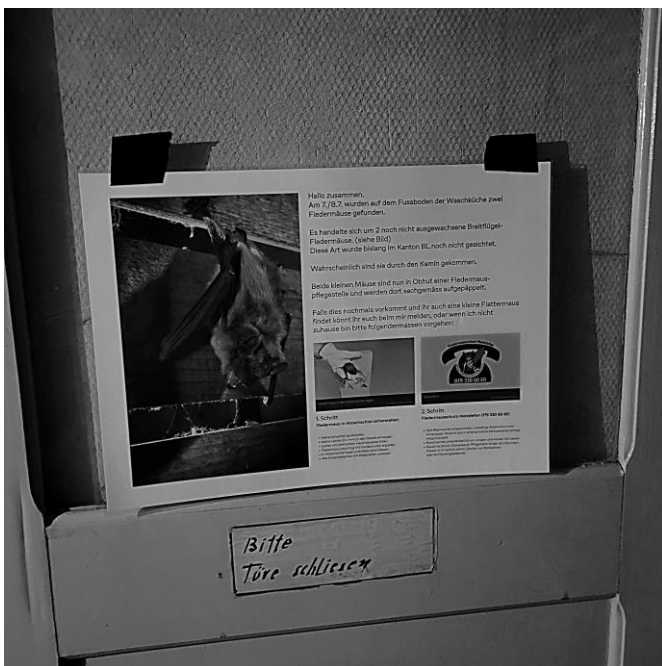
Breitflügel-Fledermausjungtiere fallen durch ihre goldenen Haarspitzen und ihre Grösse auf (Foto: Stefie Berger)

Dass es sich bei beiden Tieren noch um Jungtiere handelte, war ein klarer Hinweis auf ein Aufzuchtquartier. Eine Lokale Fledermausschutzende aus der Gemeinde ging am Abend mit dem Ultraschall-Detektor auf die Pirsch. Aber leider konnte sie keine erwachsenen Tiere mehr auffinden. Vielleicht hatten sie wegen der zunehmend warmen Temperaturen oder einer Störung das Quartier verlassen müssen?

Die Fledermausteenager waren mit ihren gut 5 Gramm Körpergewicht wohl auch zu schwer für einen längeren Transport am Bauch der Mütter. Wenn die Jungtiere leichter sind, ist dies eine Möglichkeit, wie einige Arten in Notfällen die Jungtiere in ein neues Quartier bringen können.

Von einer engagierten Pflegerin wurden die beiden Jungtiere dann aufgepäppelt und konnten beim anschliessenden Flugtraining ihre Muskulatur stärken. Da der neue Kolonie-Standort unbekannt blieb, wurden die Jungtiere in einer warmen Sommernacht am Fundort wieder freigelassen.

Wir hoffen, die beiden Seltenheiten hatten einen erfolgreichen Sommer – und wer weiss, vielleicht finden sich die Tiere im nächsten Jahr in einer Wochenstuben in der Gemeinde wieder.



Umfangreiche Information der Bewohner am Fundort durch die Gebäudebesitzerin (Foto: Céline Martinez-Ernst)

Pascale Hutter



Glück im Unglück

Im Herbst wurden Céline Martinez zu einer Baumfällung in Allschwil gerufen. Dort war nach dem Fällen eines grossen Baumes eine ziemlich verdatterte Fledermaus aus einer Baumhöhle gefallen. Die Forstarbeiter haben glücklicherweise sehr rasch reagiert und sowohl die Fledermaus wie auch die Höhle gesichert. So blieb der männliche Grosse Abendsegler unverletzt. Nach einem Gesundheitscheck und einem abendlichen Snack, wurde er wieder freigelassen. So hatte so die Chance, die Damenwelt mit seinem Gesang aus einer neuen Höhle zu bezirzen. Abendsegler haben im Herbst nämlich ihre Balz- und Paarungszeit. Dabei machen die Männchen mit speziellen Balzrufen auf sich aufmerksam und versuchen, möglichst viele Weibchen in ihre Höhle zu locken.



Der Grosse Abendsegler, welcher unverletzt aus seiner Balzhöhle geborgen werden konnte (Foto: Céline Martinez-Ernst)

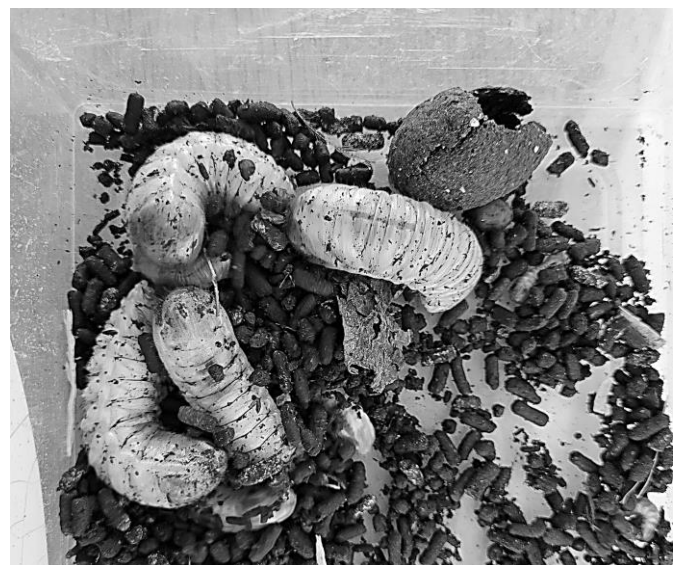
Der Stammabschnitt mit der nun leeren Fledermaushöhle wurde uns vom Forstbetrieb für die Waldtage in Brislach geschenkt und konnte so noch Werbung für die sympathischen Sänger machen.

Eigentlich könnte die Geschichte damit zu Ende sein – aber es gibt noch eine Fortführung. So sind beim Bewegen der Baumhöhle für den Transport an die Waldtage

neben viel Insektenkot auch plötzlich ein paar sehr grosse Käferlarven herausgepurzelt. Die Tatsache, dass sich die Tiere auf dem Rücken liegend fortbewegten, entlarvte sie schnell als Engerlinge eines Rosenkäfers.

Dank dem Vermessen und genaueren Untersuchen der Larven – und durch aufmerksame Kinderaugen, die ein Panzerstück eines Käfers entdeckt hatten – war klar, bei den Engerlingen handelt es sich um ganz besondere Exemplare. Es sind Larven einer sehr seltenen Art von Rosenkäfern (Grosser Rosenkäfer oder auch Grosser Goldkäfer genannt). Eine Art, welche auch auf der Roten Liste stehen. Die Käferlarven können sich nun trotzdem in Ruhe zu Käfern entwickeln – auch wenn dies bis zu drei Jahre dauern kann.

Dieses Beispiel zeigt: solche grossen Höhlenbäume bieten den unterschiedlichsten Arten einen Lebensraum. In diesem Fall war die Baumart ausserdem eine Eiche, welche dafür bekannt ist, einer unglaublichen Vielzahl an Insekten einen Lebensraum und Nahrung zu bieten. So wurden bereits 179 Grossschmetterlingsarten, über 500 holzbesiedelnde Käfer und etwa 500 weitere Käferarten auf oder in Eichen gefunden. Die Eiche ist damit eine der artenreichsten Baumarten und bietet auch für Fledermäuse neben möglichen Quartieren ein grosses Nahrungsangebot.



Käferlarven des Grossen Goldkäfers, welche im Stammabschnitt mit der Fledermaushöhle aufgefunden wurden (Foto: Céline Martinez-Ernst)

Pascale Hutter



Lange Ohren, ja – Langohr, nein...

Aufsehen erregte der Fund einer sehr seltenen und heimlichen Fledermausart. Die Art ist eigentlich eine typische Waldart, welche durch ihre sehr langen Ohren auffällt. Im Gegensatz zu den Langohrfledermäusen sind die Ohrmuscheln an der Stirn aber nicht miteinander verwachsen.

Der Bestand der Bechsteinfledermaus gilt als "gefährdet". Umso erstaunlicher, wurde das Tier in der Stadt Basel aufgefunden. Diese Tatsache lässt sich wohl auch mit der Unerfahrenheit des Tiers erklären. Denn dieses war wohl noch nicht lange draussen unterwegs. Anhand der Färbung und des dunklen Flecks auf der Unterlippe liess sich das Tier als Junges vom gleich Sommer identifizieren.

Leider hatte die junge Bechsteinfledermaus kein Glück: sie wurde von einer Katze so schwer verletzt, dass sie eingeschläfert werden musste.



Aufgefundene Bechsteinfledermaus (Foto: Pascale Hutter)

Herr Fledi und sein Chauffeur

In den Genuss eines besonderen Transports ist eine im Hotel Trois Rois aufgefundene Rauhautfledermaus gekommen: Das Fledermaus-Männchen ist vom hoteleigenen, uniformierten Chauffeur in die Pflegestation von Marcel Hollenstein gebracht worden. Sie hat damit wohl den Preis für den ungewöhnlichsten Transport geholt. Das Tier wird in der Pflegestelle aufgefüttert und darf dann wieder ab in die Freiheit.

Ob das Männchen ein Wintergast aus dem hohen Norden ist oder zur einheimischen Population gehört, ist nicht klar. Denn die Art kommt lokal vor, im Winter verbringen aber zusätzlich Tiere aus kälteren Regionen ihren Winterschlaf hier. Dabei gehört die Art zu den Langstreckenziehern und legt bis 2200 km ins Überwinterungsgebiet zurück. Dagegen war der Transport von Basel nach Röschenz natürlich nicht der Rede wert.

Gold und Silber in Gelterkinden

In die Pflegestelle von Ueli Schaffner wurden diesen Winter gleich zwei Besonderheiten gebracht. Beide Arten zeichnen sich durch speziell gefärbte Haarspitzen aus: Während die aus Ziefen kommende Zweifarbenfledermaus silbern-weiße Spitzen aufwies, übertrumpfte die Breitflügelfledermaus-Dame aus Duggingen mit den für diese Art typischen goldenen Haarspitzen.

Auch im Hinblick auf die Seltenheit könnte der Zweifarbenfledermaus die Silber- und der Breitflügelfledermaus die Goldmedaille verliehen werden.

Lieder haben beide Tiere kein Glück gehabt in diesem Winter: Die abgemagerte Zweifarbenfledermaus wurde von einer Katze gebracht und auch die Breitflügelfledermaus war stark verletzt, als sie aufgefunden wurde.

Céline Martinez-Ernst



Wohngemeinschaft mit dem Braunen Langohr

Die Kantonalen Koordinationsstellen für Fledermaus-schutz müssen hinzugezogen werden, wenn bei Bauarbeiten in oder an einem Haus Fledermäuse beeinträchtigt werden. Es passiert immer wieder, dass zum Beispiel ein Dachstock umgebaut oder abgerissen werden soll, in dem sich ein Fledermausquartier befindet. Weil die Tiere geschützt sind, kann ein Umbau aber auch verzögert oder nur mit Ersatzmassnahmen bewilligt werden. Einige der hier lebenden Fledermaus-Arten sind vom Aussterben bedroht und deshalb ist es zentral, deren Quartiere zu erhalten.

Der Architekturstudent Jakob Walter überlegte sich, diesen Umstand zu Nutze zu machen. Er diskutiert in seinem Podcast, ob Fledermäuse und andere geschützte Tierarten, deren Lebensraum sich in einem Gebäude befinden, den Abriss einer Liegenschaft verhindern könnten. Ganz konkret sorgt er sich um die in den 1950er Jahren gebauten Einfamilienhäuser und Zeilenbauten am Stadtrand von Zürich. Wenn ein Gebäude in der Nachverdichtungszone des kommunalen Richtplans der Stadt liege, schützt das Mietrecht nicht vor Abriss. Glücklicherweise gäbe es aber Bewohner*innen, die wichtiger sind als privates Eigentum, sagt Walter. Bewohner*innen wie die Braune Langohrfledermaus, welche auf den Dachstock des Gebäudes angewiesen ist.

Weil es immer weniger Dachböden gibt, sich die Fledermaus in den letzten Jahrhunderten aber an diesen Quartiertypen gewöhnt hat, sei die Idee entstanden, der Langohrfledermaus eine Wohngemeinschaft anzubieten. Indem ein Stück der Zimmerdecke abgehängt und dieser Raum mit dem gekippten Flügel des Fensters verbunden wird, ist es den Fledermäusen möglich, im Frühling einzuziehen und bis September ihre Nachkommen zu gebären und grosszuziehen. Eine Wochenstube des Braunen Langohrs könne sich so mit ihm das Schlafzimmer teilen, so Walter. Im Gegenzug schütze die Fledermaus das ganze Haus vor einem wahrscheinlichen Abriss.

Bis heute haben allerdings noch keine Fledermäuse in Walters Konstruktion Einzug gehalten. Und dass sie das tun werden, ist aus biologischer Sicht nicht wirklich realistisch, wie ihm auch die Kantonale Fledermauskoordinationsstelle ZH bestätigt hatte. Fledermäuse haben sehr besondere Ansprüche an ein Quartier, wie zum Beispiel sehr warme Temperaturen zur Jungenaufzucht, wie sie es direkt unter den Ziegeln antreffen. Besonders Braune Langohren sind ausserdem sehr lichtempfindlich und an das Bewohnen von Dachstöcken mit vorhandenen Spaltverstecken angepasst. Ein geeignetes Jagdgebiet in unmittelbarer Nähe ist ebenso zentral für diese Art wie vorhandene Dunkelkorridore.

Auch den Abriss des Gebäudes könnten die Fledermäuse mit allergrösster Wahrscheinlichkeit nicht verhindern.



«Fledermaus-Habitat in einem Schlafzimmer», ausgestellt im Rahmen der gta exhibitions 2021 an der ETH Zürich. Foto: hochparterre.ch

Interessant und zeitgemäss ist Walters Überlegung trotzdem. Thematisiert es doch das ständig geringer werdende Angebot geeigneter Quartiermöglichkeiten, die aggressive Aneignung und Beeinträchtigung von Naturgebieten, sowie Interessensabwägungen bei Bauvorhaben.

Podcast: <https://cohabitation-podcast.ch/>

Marisa Sophia Rigas



FAQ's rund um Fledermäuse

Welches ist die grösste und die kleinste Fledermaus?

Die grösste Fledermaus in der Schweiz ist der Riesenabendsegler mit einer Spannweite von 45 cm und einem Gewicht von über 50g. Er ist aber sehr selten. Die kleinste Fledermaus ist deutlich häufiger anzutreffen: die Mückenfledermaus. Sie hat eine Spannweite von 24 cm und wiegt zwischen 3-6g.

Sind Fledermäuse Mäuse?

Auch, wenn man es vom Namen Fledermäuse vermuten könnte, gehören Fledermäuse nicht zu den Nagetieren. Allerdings handelt es sich bei den Fledermäusen wie bei den Mäusen um Säugetiere. Damit hört die Gemeinsamkeit aber bereits auf. Am nächsten verwandt sind die Fledermäuse nämlich mit den Walen, Raub- und Huftieren – und nicht die Nagetiere. In der Schweiz stellen die Fledermäuse die grösste Gruppe in den Säugetieren dar.

Wie alt werden Fledermäuse?

Trotz ihrer geringen Körpergröße können Fledermäuse erstaunlich alt werden. Die älteste bekannte ist eine Brandtfledermaus aus Sibirien, welche mindestens 41 Jahre alt wurde. Im Durchschnitt erreichen Fledermäuse aber ein deutlich tieferes Alter von 5-7 Jahre, abhängig von der Art. Vergleicht man es mit einer Spitzmaus, die ähnlich schwer ist wie die kleineren Fledermausarten, ist es aber doch bereits eine lange Lebenserwartung. Die Spitzmaus wird im Schnitt nur 1-1.5 Jahre alt.

Wie schnell fliegen Fledermäuse?

Die meisten kleineren Arten erreichen Geschwindigkeiten zwischen ca. 20-30 km/h. Der Grosse Abendsegler, eine der grössten Fledermausarten in der Schweiz, schafft bisweilen bis zu 50 km/h – eine grossartige Leistung für solch ein kleines Tier. Die schnellste Fledermaus in Europa ist die Langflügelfledermaus. Sie erreicht Geschwindigkeiten von bis zu 70 km/h!

Was mache ich, wenn ich Fledermäuse am Haus habe?

Freuen Sie sich, denn Sie haben die natürlichste Form der Stechmückenbekämpfung am Haus. Eine einzelne Zwergfledermaus kann in einer Nacht 2.000 Mücken fressen. Die Tiere zahlen also „Miete“. Zudem ist es ein wunderschönes Naturerlebnis, die Tiere beim Ausflug aus dem Quartier zu beobachten. Der Fledermauskot eignet sich als besonders guter Pflanzendünger und kann im Garten verteilt werden. Es gibt keine Verpflichtung Fledermäuse zu melden. Dennoch freuen wir uns über jeden Quartierhinweis, da nach wie vor kaum etwas über die Verbreitung und die Bestände von Fledermäusen bekannt ist.

Kann ich meinen Garten fledermausfreundlich gestalten?

Es gibt sehr viele Möglichkeiten, wie man den Garten so gestalten kann, dass sich Fledermäuse wohl fühlen. Wichtig ist vor allem, dass man das Insektenangebot steigert. Dies kann man durch das Anpflanzen von nachtblühenden Pflanzen erreichen oder durch das Anlegen eines Gartenteiches. Dieser bietet auch gleich eine Trinkmöglichkeit – nicht nur für Fledermäuse, sondern auch für andere Wildtiere. Eine Liste mit Pflanzen findet sich auch auf der Seite der Stiftung für Fledermausschutz.

Sind Fledermäuse aggressiv?

Fledermäuse sind weder aggressiv noch angriffslustig. Sie fliegen auch nicht die Haare – wie dies in einigen Filmen gern gezeigt wird. Die einzige Situation, in der eine Fledermaus zubeissen kann, ist in Situationen wo sie sich bedroht fühlt. Da verhält sie sich wie jedes Wildtier (und auch der Mensch) und versucht sich zu verteidigen. Wenn man eine Fledermaus gefunden hat und sie in Sicherheit bringen möchte, sollte man das Tier deshalb nie mit den blossen Händen anfassen. Besser sind Handschuhe oder ein Tuch..

Pascale Hutter



Der Vorstand von pro Chiroptera 2024

Präsidentin	Céline Martinez-Ernst	Heuschlugge 8	4118	Rodersdorf	061 534 74 12
Vizepräsident	Marcel Hollenstein	Hinterfeldstrasse 1	4244	Röschenz	061 761 42 47
Sekretariat	Pascale Hutter	Arlesheimerstrasse 15	4053	Basel	079 778 70 28
Kassierin	Sandra Romero	Im Baumgarten 6	4132	Muttenz	
Protokoll, Jahresprogramm	Kurt Häring-Gugger	Margarethenstrasse 24b	4450	Sissach	078 720 89 08
Beisitzerin	Marisa Rigas	Wettsteinallee 81	4058	Basel	
Email-Kontakte	vorname.nachname@fledermaus.ch				

Nottelefon für Fledermäuse (Gesamte Deutschschweiz)

079 330 60 60

Pflegestationen in der Region Basel befinden sich in Basel, Gelterkinden, Gempen, Oberdorf, Röschenz und Kleinlützel

Unsere Website

www.fledermaus.ch

Konto für Spenden, mit denen Sie Anliegen des Vereins
pro Chiroptera unterstützen wollen:
PC 40-2180-6 oder
IBAN: CH72090 000 400 21806

Impressum

Redaktion: Vorstand pro Chiroptera, Verein für Fledermausschutz Basel

Sekretariat: Pascale Hutter, Arlesheimerstrasse 15, 4053 Basel

Druck: TriColor Print & Copy Shop GmbH, Kirschgartenstrasse 14, 4051 Basel